

# Zoff in Rütlikommission wegen Rauh-Rede

## Krasse Fälle

● **Der Fall Amacher:** Edwin Amacher, pensionierter Mittelschullehrer aus Altdorf, hatte als Chefredaktor von «chorus», dem Organ der Schweizerischen Chorvereinigung, ein Ticket erhalten. Er ging davon aus, dass er bei der Kontrolle problemlos durchgehen würde, «denn ich war ja Mitglied einer völlig friedlichen und unverdächtigen Vereinigung, die am Rande sogar bei der Organisation der Feier mitgeholfen hatte». Amacher täuschte sich gewaltig. Nach der Kontrolle wurde ihm in Brunnen von den Sicherheitskräften mitgeteilt, er sei auf der «roten Liste», er werde nicht aufs Rütli gelassen. «Kein Mensch kann sich vorstellen, wie erniedrigend eine solche Behandlung für einen unbescholtenen Bürger ist – trotz der Höflichkeit der Polizeibeamten, denen ich dafür ein Kompliment erteilen muss.»

Amacher wurde zunächst fotografiert und in ein mit Kette und Sicherheitschloss versehenes Geviert gesteckt und später mit dem Polizeifahrzeug, begleitet von vier Beamten, zum Bahnhof Brunnen gebracht.

● **Der Fall Dörflinger:** Wie Amacher erging es auch dem Littauer André Dörflinger. Der pensionierte Bankangestellte wollte zusammen mit seiner

«Das geht nicht, das lassen wir uns nicht bieten», sagt der Nidwaldner FDP-Nationalrat Edi Engelberger. Er hat in den Ferien vom Inhalt der Rede von Markus Rauh gehört und fühlt sich verschaukelt. Es sei ihm und anderen Mitgliedern der Rütlikommission versichert worden, dass Rauh sich nicht für eine Abstimmungspropaganda herbeige und mit dem Thema Asyl- und Ausländerrecht umsichtig umgehe.

Dass dieser nun aber sogar eine möglichst schnelle Aufnahme von EU-Beitrittsverhandlungen fordere, sei «eine Katastrophe», ärgert sich der ferienabwesende Politiker.

## Alles auf den Tisch

Er werde persönlich dafür besorgt sein, dass nicht nur die Rütlifeier, sondern die Rauh-Rede an der nächstmöglichen Sitzung der Rütlikommission thematisiert werde.

Es müsse alles auf den Tisch. Engelberger: «Die Alleingänge von Ge-

schäftsführer Herbert Ammann und Präsidentin Judith Stamm akzeptiere ich nicht mehr.» Die heftige Reaktion von Engelberger erstaunt nicht, denn er wurde von SVP-Kollege Walter Wobmann (Solothurn) unter Druck gesetzt.

Dieser blitzte in der letzten Session beim Bundesrat ab, als er sich bei diesem erkundigen wollte, wie erreicht

werden soll, dass Rütli-Redner Rauh die Plattform nicht für Abstimmungspropaganda missbrauche. Engelberger habe

ihm versichert, Rauh habe der Kommission vertraglich zusichern müssen, auf plumpe Abstimmungspropaganda zu verzichten. «Von einem Vertrag war nie die Rede, aber von einer Zusicherung, die uns Judith Stamm gab», führte Engelberger nun gestern aus.

So oder so will Wobmann am Thema dranbleiben und allenfalls sogar die Zukunft der Rütlifeier in Frage stellen. Wobmann: «Eine solche Feier darf es nicht mehr geben», gab er sich gestern auf Anfrage weiterhin kämpferisch.

JÜRGEN AUF DER MAUR

**Soll die Rütlifeier abgeschafft werden?**



Stimmen Sie ab auf [www.zisch.ch](http://www.zisch.ch)



Markus Rauh bei seiner Rede auf dem Rütli.

KEYSTONE